

Margarete Reinhart/Anja Kistler

Konzept zur Durchführung eines Modellstudiengangs „Bachelor of Nursing“ an der Evangelischen Fachhochschule Berlin

Pädagogik 63-74

Die Evangelische Fachhochschule Berlin plant, einen Studiengang zur Ausbildung von Pflegepersonen auf dem Niveau „Bachelor of Nursing“ [bisläng: Krankenschwester/-pfleger] für den Einsatz in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens im Geltungsbereich des Sozialgesetzbuches V [SGB V] und des Sozialgesetzbuches XI [SGB XI] durchzuführen. Es soll sich dabei um einen Einzelmodellversuch mit wissenschaftlicher Begleitung handeln. Der geplante Studiengang ist ausbildungsintegriert und führt zum gleichzeitigen Erwerb eines Hochschulgrades auf Bachelor-Niveau sowie eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses in der Pflege auf der Grundlage des Krankenpflegegesetzes [KrPflG]

PFLEGE MANAGEMENT

Andreas Fischbach

Einführung der Methodik des „Pflegekonsils“ – Zur Logik der geplanten Pflege

Management 49-64

Der Pflegeprozess ist trotz aller Versuche der Mystifizierung und Beschönigung leider kein wirksames Instrument professioneller Pflege. Um nicht missverstanden zu werden: kritisiert wird die Struktur- und Anwendungslogik bzw. die Anwendungspraxis des Pflegeprozesses und nicht die berechnete (z.T. auch normative) Forderung nach geplanter Pflege überhaupt! Darüber hinaus bedeutet eine Auseinandersetzung mit den Instrumenten, Methoden und Theorien der Pflege selbstverständlich immer auch einen Diskurs über die Substanz und Qualität der Pflege

Martin Huber

Patientenberatung und -edukation – welche Anforderungsprofile werden an die Pflege in Zukunft gestellt?

Management 65-72

Pflegeberatung muss von Pflegenden selbst als Aufgabe wahrgenommen werden und darf nicht weiterhin von anderen Berufsgruppen besetzt sein. Eine differenzierte und kritische Betrachtung des Beratungsbegriffs ist notwendig, um den Beratungsauftrag, der an die Profession der Pflege gerichtet ist, wahrzunehmen. Die pflegerische Praxis selbst bietet durch den ständigen Kontakt zum Patienten, die Körperorientierung und die Konfrontation mit existenziellen Fragen des Lebens vielfältige Beratungsmöglichkeiten. Ein speziell für die Pflege entwickeltes Beratungsmodell wird vorgestellt. Dieses Tandem-Modell verbindet Kompetenzen und Aufgaben von Pflegeberatung und zeigt durch eine angeregte Diskussion Perspektiven für die Zukunft auf

PFLEGEINFORMATIK

Manuela Reiß

Risikofaktoren bei der Implementierung DV-gestützter Pflegeinformationssysteme

Informatik 25-30

Dieser Artikel bezieht sich auf eine Fragebogenauswertung, die im Rahmen meiner Diplomarbeit an der FH-Frankfurt erhoben wurde. Er beschäftigt sich mit den Gründen für das oftmals schwierige Unterfangen, ein datenverarbeitungsgestütztes Pflegeinformationssystem einzuführen. Zu Beginn stand die Frage, warum es häufig zu unerwarteten Problemen bei der Implementierung kommt

Höhenrieder Kreis (HK) im Auftrag des Deutschen Pflegerrates (DPR)

Diskussionsvorschlag von Listen ausgewählter ICD-10-Codes für die Pflege

Informatik 31-40

Angesichts der kurzen Frist bis zur Einführung der G-DRGs in Deutschland muss die Pflege davon ausgehen, dass zumindest zu Beginn keine pflegeeigenen Aussagen als Kriterien für die DRG-Zuteilung verwendet werden können. Es wurden deshalb jene ICD-10-Codes gesucht, mit welchen pflegeauslösende Zustände am ehesten abgebildet werden können und die Pflegenden selbst anwenden können